

# Wiemeler Dampfboot.

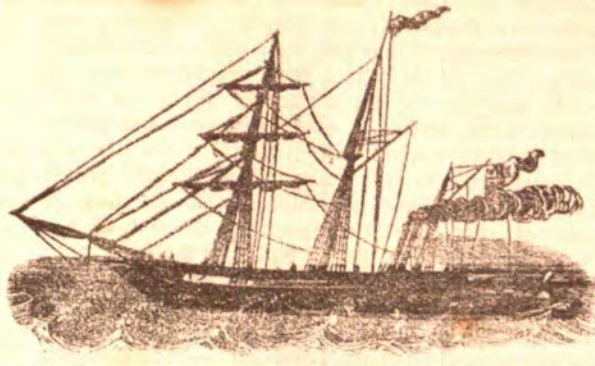
N<sup>o</sup> 208.

1874.

Sonntag,

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 1 Thlr. mit Botenlohn sowie bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



den 6. September.

Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Sgr. 8 Pf. berechnet. Reclamen pro 1-spaltige Petitzeile 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Samstag 2 Uhr einzuliefern. Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik

Den 7., Nachm. 2 Uhr, Holzstr. 8, Verkauf von Möbeln, Betten, Wirtschaftssachen; Abends 8 Uhr, Versammlung des Handwerker-Vereins.

## Deutschland und die Republik.

Es ist eine merkwürdige, noch wenig berücksichtigte und unvollkommen erklärte Erscheinung: Deutschland hat eine republikanische Partei. In den neuerworbenen Reichslanden mag es wohl hier und da noch einige geben, die mit Französischer Gesinnungs- und Denkungsart das Streben nach republikanischer Regierungsform mit herübergebracht haben; in den alten Provinzen und Gauein ist in Republikaner so selten, wie ein Komet unter den Gestirnen. Die Socialdemokraten rechnen wir nicht zu den Republikanern, denn ihren Ursprung entnehmen sie dem gesellschaftlichen Leben, auf dessen gänzlich Umgestaltung sich alle ihre Zwecke und Ziele richten. Alle Politik wollen sie ausgesprochenmaßen aus ihren Cirkeln und Bestrebungen erhalten und die Staatsverfassung ob monarchisch, ob republikanisch soll ihnen gleichgültig sein. Hingegen hat die Republik mit der Umgestaltung der socialen Verhältnisse und gesellschaftlichen Lebensordnung gar nichts zu thun; nicht wie man früher zur Zeit der Demagogenträgerei glaubte oder zu glauben vorgab, um sie bei der Welt in die Politik zu bringen, die Republikaner wollten den Untertanz aller Dinge. Wie wenig die Republik in Deutschland noch Pflichten- und Pflanzboden hat erringen können, erkennen wir daraus, daß der Einzige, welcher noch als Richter, alter, starrer und consequenter Republikaner hat gelten können, Dr. Johann Jacoby, um nicht ganz und gar verjüngt und in's Leere hingestellt, von aller Beziehung und Wirkung ausgeschlossen, so sein, sich an die Socialdemokraten hat anschließen müssen, mit welchen er ebensoviele Berührungspunkte hat, wie mit den Ultramontanen.

Was ist nun der Grund, daß die republikanische Partei in Deutschland so ganz und gar nicht gedeihen will, während Frankreich und Spanien — auf wie lange ist wirklich zweifelhaft — ganz republikanisch geworden und selbst in England, dem freiesten Lande der Welt, eine ziemlich starke republikanische Partei sich geltend zu machen beginnt? Der Grund liegt in Volkseigenheiten des germanischen Volksstammes, die anscheinend widerprechender Natur sind, aber nichts desto weniger aus einer und derselben Wurzel stammen, einem und demselben Zwecke dienen und Ziele zustreben. Der Germanische Volksstamm ist demokratisch und dabei conservativ, der Romanische Volksstamm dagegen aristokratisch und fortschrittlich oder besser gesagt, unzufrieden und veränderungsfähig.

Im Allgemeinen, wie wir wissen, herrscht die Meinung, daß nicht nur diese beiden Eigenheiten, welche hier dem republikanischen Volkstum zugeschrieben werden, gar nicht zusammengehören und zusammen anzutreffen seien, sondern auch, daß es sich gerade umgekehrt mit dem Volkseigenheiten verhalte als wie hier angegeben worden ist. Demgemäß sollen demokratisch und conservativ im Widerspruch mit einander stehen und der Germanische Volksstamm das aristokratische und der Romanische das demokratische Element repräsentieren. Daß dem nicht so sei, haben die tiefer Blickenden von jeher erkannt; und seitdem im Verlaufe der Zeit und Wechsel der Dinge die Verhältnisse sich geklärt und die Ursprünge der Volkseigenheiten der Völker immer klarer und bestimmter hervorzutreten angefangen, da tritt zu aller Welt Ueberraschung der wahre Volkseigenheiten dieser beiden Nationalitäten klar zu Tage.

Der Grundzug des politischen Charakters der Deutschen ist das demokratische „Selbsgovernment“, die Selbstbestimmung seiner politischen Geschichte und Mitwirkung bei der Führung und Regierung seines politischen Gemeinwesens. So war ihr Charakter schon damals als sie noch in ihren Urwäldern mit Bären und Auerochsen zusammen hausten,

und so ist derselbe nach Jahrhunderten, ja nach Jahrtausenden der Unterdrückung und Niederkämpfung dieses urthümlichen demokratischen Geistes des Germanischen Volksstammes, zuerst in England und Amerika, dann auf dem Europäischen Continente mit aller Macht und Entschiedenheit wieder hervorgetreten. Dabei besitzt der Deutsche eine Scheu und Pietät vor dem Bestehenden, die in dem lebhaftesten Streben dasselbe zu erhalten, zu vervollkommen und auf das Beste zu conserviren, sich kund gibt; das ist der conservative Geist des Germanen, wie ihn der Romane durchaus nicht besitzt, der unruhig, unstät, schweifend, neuerungslüchsig, der bestehenden Zustände schnell und leicht überdrüssig wird und denselben, wie gerade schnittig oder nicht überdrüssig ein Ende zu machen und durch andere zu ersetzen sucht. Dabei ist jeder Romane von Geburt ein Aristokrat; nicht nur daß er sich selbst mehr dünnt als alle andern Menschen, er kann auch nicht existieren ohne die mannigfaltigen Abstufungen seiner hochgestellten Aristokratie, in deren Glanz und Glorionschein er sich selbst sonnet und spiegelt, mit einer centralistischen Spitze, in welcher, wie in einem Focus alle Lichtstrahlen des aristokratischen West- und Ost-Asiens vereinigen und von welcher der ganze Nation Licht und Glanz empfängt. Heute beispielsweise schlagen sie, um sich eine Veränderung zu machen, ihren aristokratischen Spitzen die Köpfe ab und morgen sehen wir, wie dieselben mit erneutem Glanze mitten aus dem Bolke wieder frisch erstehen.

Zur Abwechslung — denn der Romane liebt die Abwechslung — sehen wir zeitweise auch einmal die Republik unter den Romanischen Völkern zur Herrschaft gelangen. Aber welche Republik? Nicht etwa die echte, wie eine Amerikanische oder Schweizerische, auf Freiheit und Gleichheit basirte Republik, sondern eine ganz andere. Thiers hat sie die „conservative Republik“ getauft. Nun ist aber Conservativ gar nicht Sache der Romanen. Es ist aber auch gar nicht eine conservative sondern vielmehr eine aristokratische Republik, eine Republik mit all der Würde der aristokratischen Rangstufen, mit dem Glanz und Glorionschein aristokratischen Prunkwesens. Eine solche Republik ist aber keine Republik.

Wenn der Deutsche sich veranlaßt fände eine Republik zu gründen, eine solche würde es wahrlich nicht sein. Aber er hat dazu gar keine Veranlassung gar keinentrieb. Sein conservativer Sinn hängt mit pietätvoller Scheu und Ehrerbietung an der bestehenden Regierung, als daß er es über das Herz bringen könnte, gegen dieselbe die regelnde Hand auszustrecken — und er hat Recht. Erstlich bietet die feste successorische Regierung viel mehr Garantie für die Wahrung des Bestehenden, für die hiesige Continuität des Wahrganges und Festigung der politischen Zustände als die Republik mit ihrer ewigen Unruhe und Beweglichkeit aller staatlichen Ordnungen, dann aber schließt conservativer Sinn und Segnung den wahren Fortschritt durchaus nicht aus. Im Gegentheile warhaft conservativ sein heißt, wahrhaft fortschrittlich sein. Stillstand allein schon ist Rückgang und Zerstörung, und, wieviel mehr der Rückschritt selbst. Wer eine Sache wahren und conserviren will, der muß sie fort- und ihrer Natur entsprechend weiter bilden. Und so glaubt denn auch der Deutsche Geist eines Theils den demokratischen Auf- und Ausbau der Selbstverwaltung das sogenannte „Selbsgovernment“, andertheils die Fortbildung und Vollendung aller Dinge und Verhältnisse im politischen und socialistischen Leben am besten und sichersten unter der Stetigkeit und Unverbrüchlichkeit einer monarchischen Regierung erreichen zu können.

## Deutsches Reich.

△ Berlin, 3. September. [Zur Situation.]

Der gestern stattgehobte feierliche Empfang des Gesandten Spaniens am hiesigen Hofe zur Ueberreichung seiner Creditive ist der erste officielle Akt, durch welchen die Regierung des Marshalls Serrano mit einer der Europäischen Großmächte in Anerkennung Beziehungen tritt. Die Priorität in der formellen Anerkennung des Madrider Cabinets bleibt

somit dem Deutschen Reich gemäß der von ihm ergriffenen Initiative gewahrt, auch wenn die Ueberreichung der Beglaubigungs-schreiben von Seiten des Grafen Hagfeld in Madrid erst später und in Gemeinschaft mit dem Oesterreichischen Vertreter erfolgen wird. Der amtliche Verkehr zwischen beiden Mächten datirt vom gestrigen Tage, dessen Wahl für diesen Zweck wohl nicht ohne Absicht erfolgt ist. Die Uebergabe der Creditive in Paris ist erst heute erfolgt. Der Umstand, daß Graf Mascon nicht auch zugleich bei den Süddeutschen Höfen beglaubigt worden ist, hat hier und da Befremden erregt. Es ist indeß dabei zu bemerken, daß die Wahrnehmung der diplomatischen Geschäfte an jenen Höfen bezüglich Spaniens durch die neu-geschaffenen Verhältnisse auf ein so geringes fast unbedeutungsloses Maß zurückgeführt worden ist, daß man keinen Grund gefunden hat, an der bisherigen Vertheilung eine Aenderung vorzunehmen.

Während von Seiten der Staats- und Gemeindebehörden bemüht ist, dem gesammten Bolke die Bedeutung der Civilstandsregister klar und deutlich zu machen, erlaubt sich der Bischof von Ermeland in einem Rundschreiben an die Geistlichen seiner Diöcese, also in einer amtlichen Schriftstücke, dem ins Leben tretenden Gesetze geradesu die Spitze abzubrechen. Die bischöfliche Instruktion zu dem neuen Gesetze lautet, wie folgt: „Personen, welche in den Ehestand treten wollen und demnach ihre Erklärung dem Civilstandsbeamten abgegeben haben, dürfen sich noch nicht als Mann und Frau betrachten, sondern nur als Verlobte. Sie dürfen sich auch nur so aufführen, wie es nach bisherigen kirchlichen Vorschriften den Verlobten gebührt, und müssen sich eiligst um die Trauung durch ihren Pfarrer bemühen. Diejenigen, welche sich mit der bloßen Civilehe begnügen wollten, würden von der Theilnahme an den Sacramenten bis zum kirchlichen Trauacte ausgeschlossen werden.“ Diese oberhirtliche Verfügung widerspricht direct dem § 2 des Gesetzes vom 13. Mai 1873, welcher bestimmt: „Die nach § 1 zulässigen Straf- oder Zuchtmittel dürfen... nicht deshalb verhängt oder verkündet werden, weil dasselbe eine Handlung vorgenommen, zu welcher die Staatsgesetze oder die von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit erlassenen Anordnungen verpflichten.“ — Herr Kremenz hat somit bereits wieder für neues Anlagematerial gesorgt.

\* An den Kaiser sind gestern aus allen Theilen des Reiches so viele Telegramme eingelaufen, daß es, wie uns mitgeteilt wird, nicht möglich war, sie dem Monarchen sämmtlich zur Kenntniß vorzulegen, zumal die letzten erst nach Mitternacht eintrafen. Wegen dieser Begrüßungs- und Huldigungszeichen einen Schluß auf die gestrige Sedanfeier im Ganzen zulassen, so muß dieselbe überall in Deutschland einen noch glänzenderen Verlauf genommen haben, als im vorigen Jahre. Wie früher, bei ähnlichen Anlässen, so wird der Kaiser auch diesmal seinen tiefen die Kundgebungen der Pietät in einer besonderen Ordre summarisch abstellen. Eine vorläufige Gruppierung der eingelaufenen Depeschen nach dem Aufgaborte läßt schon jetzt erkennen, daß das Nationalfest in den katholischen Distrikten Deutschlands in keineswegs geringerem Maße begangen worden ist, als in den evangelischen und in den Gegenden mit gemischter Bevölkerung.

\* Die Deutschen überseeischen Dampferlinien, welche Deutschen Unternehmungsgelb und Deutsche Solidität nicht zum mindesten nach Außen hin repräsentiren, stehen allem Vermuthen nach auf dem Punkte, in nicht allzulanger Zeit liquidiren zu müssen. Zwischen den Dampfschiffahrtsgesellschaften verschiedener Völker ist jetzt nämlich ein internationaler Wettkampf entstanden, der sich zunächst darin äußert, daß man die Preise für die Fahrten aufs Außerste herabdrückt. Es würde also diejenigen Linien den Sieg davontragen, welche die meisten Mittel besitzen, nach Lage der jetzigen Verhältnisse müssen die Deutschen Dampferlinien dabei unterliegen, wenn man sie nicht von Seiten des Staates unterstügt; denn sie sind allein auf ihre eige-









Gang der Treppe bei den beiden Marmorssäulen Samson in den Sinn kam, wie dieser einst die Säulen gerüttelt hatte, daß das Haus der Philister zusammenstürzte.

Wann wird er endlich an das Einreisen gehen? Jener Tag, dessen Herannahen Timea mit so geheimnißvoller Hoffnung erwartete, war wirklich der Hochzeitstag des Herrn Ratschuka mit Fräulein Althalia.

Aber jener Tag hatte noch eigenthümliche Hindernisse in dieser Welt zu bestehen. Nicht in den Aspekten des Himmels, nicht in den Herzen der Liebenden — denn die liebten sich ja bloß, so weit es nöthig war — sondern in den Geldverhältnissen des Herrn Brasowitsch.

Als Herr Ratschuka vom Herrn Brasowitsch die Hand Althalias begehrte, legte er sehr offenherzig seine Verhältnisse dar. Er sei ein armer Bursche, sein Einkommen reiche gerade aus, daß er als einzelner Mensch, seinem militairischen Range angemessen, vor der Welt sich zeigen könne. Doch eine Frau davon zu erhalten, ginge nicht an, besonders eine Frau, die an allen Luxus und Komfort gewöhnt ist. Drum sagte er dem Vater rein und klar, daß er nur in dem Falle sich vermählen könne, wenn die Morgengabe der Braut den Vermählten die Hausführung möglich mache. Nun, dagegen hat auch Herr Brasowitsch nichts auszusagen. Er kargte nicht in solchen Fragen. Er giebt seiner Tochter am Hochzeitstage baar 100,000 Gulden Aussteuer, damit mögen sie machen, was sie wollen.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

\*(Das Gefängniß des Papstes.) Wir lesen in der „Correspondence Franco-italienne“: „In einer Zeit, in der die öffentliche Aufmerksamkeit auf das unglückliche Loos des freiwilligen Gefangenen im Vatican gerichtet ist, dürfte es vielleicht von Interesse sein, die Welt daran zu erinnern, daß das Gefängniß des Vatican größer ist als die Republik San Marino, als die Republik Andora und als das Fürstenthum Monaco, denn dasselbe enthält 2 Capellen (die Sixtinische und die Paulinische), 15 große Salons, 20 geräumige Höfe, 218 Corridore, 8 Monumental-Treppen, 228 kleinere Treppen, 11,500 Gemächer, ohne zu sprechen von den herrlichen Bibliotheken, Gärten, Museen u. s. w. und von einer besonders Telegraphen-Linie zwischen Italien und Frankreich, die zur Verfügung des Gefangenen Pius IX. auch San Giovanni Laterano besitzt und herrliche Sandpaläste, wo er sich von den Mühen des Pontificats ausruhen kann.“

\* Bei Gelegenheit der Beschreibung der heißen Kämpfe um Velsort im Jahre 1871 erzählen rheinische Blätter von den Babilischen Truppen folgende Anekdote: Ein Preußischer in jener Schlacht verwundeter Offizier, in einem Lazarethswaggon auf der Fahrt nach der Heimath befindlich, fragte einen Babilischen Arzt: „Nun sagen Sie mal, was war das für eine geheime Parole, die sich Ihre Leute mit rollenden Augen und finsternen Mienen leise zuriefen? Ich konnte es um die Welt nicht verstehen? Was mag es wohl gewesen sein? Denn es lief ganze Fronten der auf dem Schnee im Anschlag liegenden Soldaten fort: Der Arzt antwortete, er wisse von keiner geheimen Parole, dies müsse ein Irrthum sein. Doch dort liege ein Babilischer Soldat; er wolle ihn fragen. Das geschah nun, aber der Soldat antwortete ebenfalls, er wisse von keiner geheimen Parole. „Ihr habt Euch aber doch — sagte der Arzt — als Ihr auf dem Bauche im Schnee laget, etwas zugeflüstert, was sich von einem Mann zum andern fortpflanzte!“ „Ah so, entgegnete der Schwarzwälder und lächelnd verkündete ungeachtet seiner schweren Wunde: „So warre, mehr hamn einander zugruse: „Am's Berrecke lenu mer die Kerl die Franzos nett in unfer schön Babilisch Vändle nei! Die solle unire Babilischen Maible nett kriegen.“

\* [Ein seltsamer Wettkampf.] Zwei Vorderehen sind eine eigenthümliche Wette um den Preis von 10,000 Francs für den Gewinnenden eingegangen. Der Eine der Kämpfer ist der Führer Drteig, der Andere ein Student der Medicin. Der Kampfplatz ist die Arena von Bordeaux. Das Programm besteht darin, hundertmal hinter einander über eine Barriere von fünf Fuß Höhe zu springen und dabei fünfzig Eier von einer auf die andere Seite zu bringen. Hierauf muß der Wettkämpfer, ein Gewicht von hundert Pfund tragend, vierzig Eier, die einzeln in einer Entfernung von drei Fuß ausgelegt sind, von dem Boden auflesen und in einen auf der Erde stehenden Korb bringen. Endlich muß er noch einen Wettlauf mit frischen Käusern auf eine Entfernung von 24,600 Fuß machen und Allen voraus sein. Der Wettkampf war auf den 16. August festgesetzt. Der Eine von den Betheiligten, Führer Drteig, macht nach diesen Kunststücken einen dreimaligen Wettlauf mit einem Holländer, Grafen David, der erst kürzlich den Weg von Amsterdam nach Paris zu Fuß in einigen Tagen zurückgelegt hatte.

**Anzeigen.**

Norddeutscher Lloyd.  
Postdampfschiffahrt



von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

<b>America*</b>	8. Septbr. nach Newyork	<b>Weser*</b>	22. Septbr. nach Newyork
<b>Hannover**</b>	9. " " Baltimore	<b>General Werder**</b>	23. " " Baltimore
<b>Hermann**</b>	12. " " Newyork	<b>Main**</b>	26. " " Newyork
<b>Deutschland*</b>	15. " " Newyork	<b>Minister Roon*</b>	29. " " Newyork
<b>Nürnberg**</b>	16. " " Baltimore	<b>Braunschweig**</b>	30. " " Baltimore
<b>Rhein**</b>	19. " " Newyork		

\* über **Havre**, \*\* über **Southampton**, † direct.  
Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler. Zwischenbeck 30 Thaler.  
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischenbeck 30 Thaler.

von **Bremen** nach **Neworleans**,

<b>Frankfurt</b>	22. Septbr.	<b>Strassburg</b>	6. Octbr.	<b>Köln</b>	20. Octbr.
<b>Hannover</b>	3. Novbr.	<b>General Werder</b>	17. Novbr.	<b>Frankfurt</b>	1. Decbr.

Passage-Preise nach Havana und Neworleans: Kajüte 210 Thaler, Zwischenbeck 55 Thaler.  
Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Verhuß Ermittlung eines Unternehmers zur Lieferung und Unterhaltung des Schlagezeuges auf den Kreis-Chausséen werden betreffende Offerten bis

**Mittwoch, den 9. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Lokale der Kreis-Communalkasse angenommen.

Die Forderungen sind pro Cubikmeter des zu zerkleinernden rohen Stein-Materials in Pfennigen Reichswährung zu stellen, die näheren Bedingungen im vorgenannten Lokale einzusehen.

Remel, den 1. September 1874.

**Die Chausséebau-Commission.**



Die Herstellung von 9000 Ibs. Nix Schneeschutz-Zäunen der Baustrasse Remel incl. Lieferung aller Materialien soll in öffentlicher Submission verbunden werden, wozu ein Termin auf

**Montag, den 14. September c.,**

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau, Holzstraße Nr. 30a., ansteht.

Unternehmungslustige wollen bis zu diesem Termin ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Herstellung von Schneeschutz-Zäunen“ an mich einreichen.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Bureau zur Einsicht aus.

Remel, den 4. September 1874

**Der Strecken-Baumeister.  
v. Francheville.**

**II. Vieh-Auction  
in Neufkirch,**

**Kreis Niederung**, Reg.-Bez. Gumbinnen, am **21. September, Vormittags 9 Uhr**, veranstaltet vom landw. Kreis-Verein Niederung Zum Verkauf ist bereits eine große Anzahl von gutem

**Milch-, Zucht- und Schlachtvieh** verschiedener Racen angemeldet, weshalb Kaufsüchtige ergebenst eingeladen werden, diese Auction wahrzunehmen. Neufkirch ist von Liffit durch Post- und Dampferverbindung, von Königsberg über Stöpen ebenfalls durch Dampferverbindung zu erreichen und wird in Stöpen, eine Meile von Neufkirch, sowohl am Auctionstage Morgens zum Liffiter Boot, wie auch Abends vorher zum Königsberger Fuhrwerk, bei der Dampfboot-Expedition zur Beförderung der Ankommenden bereit stehen. Jede nähere Auskunft wird Herr **D. F. Noetzel** in Neufkirch gern ertheilen.

**Das Auctions-Comité.**

**Luche, Buckskins, sowie Rod-,  
Hosen- und Paletotstoffe**

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen. Eine Partie **Sommerstoffe** habe bedeutend im Preise herabgesetzt, worauf ein geehertes Publikum ganz besonders aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll

**Herrmann Wittenberg.**

**Nohes Eis** zu haben in **Sanssouci.**

**Salon-Petroleum**

empfehlung billigt

**Wilhelm Pott.**

**Heinrich Gronau,**

Nr. 41 Markt-Straße Nr. 41,  
erlaubt sich hiermit sein für die bevorstehende  
**Herbst- u. Winter-Saison**  
mit allen Neuheiten reich sortirtes  
**Manufactur-, Mode-Waaren- u.  
Confections-Geschäft**  
der gütigen Beachtung des verehrten Publicums  
bestens zu empfehlen.

**Heinrich Gronau,**  
Nr. 41. Markt-Straße Nr. 41.

**Für Damen!**

Höchst geschmackvolle **Kleiderstoffe**, von den einfachsten bis zu den feinsten Genres;

**Paletots u. Jaquettes,**  
wie auch zur Selbstanfertigung die hierzu erforderlichen Stoffe;  
**Franz. Long-Châles, Velour-  
u. Rips-Plâids,**  
nur das Neueste in größter Auswahl empfiehlt zu niedrigen Preisen

**Heinrich Gronau.**

**Schwarze Seiden-Stoffe**

empfehle in nur gebiegenden, gut tragbaren Qualitäten billigst

**Heinrich Gronau.**

**Gefärbte, ungefärbte, Bleich- u.  
Baken-Seinen,**

Bettdeckl., Federleinen, Leinene und baumwollene Bettbezüge, Shirtings, Chiffons, Downas, Grasleinen, gebleichte und ungebleichte Parchente verkauft bei großer Auswahl sehr billig

**Heinrich Gronau.**

**Besten Indischen Zucker-Syrup**

offerire à 2 Sgr. 8 Pf. pro Pfund. Bei Entnahme von 12 Pfund für 1 Thaler.

**G. H. Block**, Holzstraße 9.

**Glacé-Handschuhen**

für Damen, a 8 Sgr. pro Paar, habe ich wieder eine größere Sendung erhalten.

**C. W. Neumann.**

Verschiedene Sorten

**Russischen Haut**

empfang in Commission; um schnell zu räumen, verkaufe selbigen billig

**J. Bonacker.**

Wein

**Tapeten- und Borduren-Lager**

ist durch neue Zuwendungen bestens assortirt, empfehle zurückgesetzte Tapeten auffallend billig.

**Robert Loebell.**

Moderne Kleiderstoffe für den Herbst.

# Ausverkauf.

Um unser Lager vor der Leipziger Messe so viel als möglich zu räumen, verkaufen von heute ab sämtliche Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** aus.

**Hoffmann & Liskowsky.**

Gleichzeitig zeigen den Empfang

von 14 Thlr. ab, an **couleurter seidener Roben in allen Farben,**

**Hoffmann & Liskowsky.**

**Französische Long-Chales, ächte Sammete.**

Ein Winter-Paletot von gutem Stoffe 9 Thlr.

## Herren-Garderoben,

fertig und nach Bestellung,  
empfehlen in grosser Auswahl zu noch nie dagewesenen  
billigen Preisen

in neuester Ausführung

## Schüler & Löwenstein.

Einen vollständigen Anzug von gutem Stoffe für 13 Thlr.

Fertige Wäsche.

Woll. Unterkleider.

### Umzugshalber

sind Montag, den 7. d. Mts., Nachmittags, im Hause des Herrn **Siebert**, große Sandstraße Nr. 6 Betten, Bettstellen und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden zu verkaufen.

### Der Ausverkauf

des **Hermann Jäger'schen** Leinenwaaren-Lagers wird noch bis zum 12. d. Mts. fortgesetzt: nicht länger.

Auf trodrene sichtene Kopflöcher, die **schleunigst geräumt** werden sollen, nimmt zu **sehr billigem Preise** mit und ohne Anfuhr Aufträge entgegen. **O. H. Engel.**

Bestellungen auf ganz vorzüglichen diesjährigen

### Dampfpreßtorf

nehmen entgegen.

**H. Beyer, Theod. Kloss, P. O. Möller, G. A. Scharffenorth.**

Um mein gut sortirtes Lager in modernen

### Hüten und Mützen

jeder Art des bevorstehenden Winters wegen gänzlich zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

**R. Streichert, Marktstr. Nr. 9.**

Eine größere Sendung

### Silzschuhe

für Erwachsene und Kinder empfing und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen. **Derselbe.**

**Schaafe** stehen zum Verkauf im **Gute Grambowischen.**

### Englische Wolle und Bigogne,

sowie die so beliebte Schottische Strickwolle empfehle billigt **Robert Loebell.**

### Eine große Auswahl

der neuesten Herbstmützen

für Herren und Knaben empfehle zu billigen Preisen.

**E. Nimmerjahn,**

Marktstraße in British-Hotel.

### Für Schneiderinnen empfehlen:

schwarzen, grauen und weißen Futter-Moufflin, schwarzen, Patent-Sammet, schwarzes echtes Sammetband, schwarze und weiße Spitzen zu billigen Preisen. **Geschw. Fischer, Marktstr. 13.**

Bevorstehender Abreise wegen habe folgende Artikel zum **sofortigen Ausverkauf** gestellt:

→ Eine größere Anzahl einzelner Herren-Kragen, graue und weiße Corsets (ältere Façon's).

→ Negligeejäckchen und Pantalons,

→ fertige weiße Unterwöcker, Reste Leinen, Shirting, Chiffon, Handtücher, Grasleinen,

→ wie auch eine kleine Anzahl einzelner Oberhemden, welche Artikel bedeutend unterm Kostenpreise abgebe.

### H. Lachmanski

aus Königsberg.

Memel: Marktstraße 3. u. 4.

P. S. Der Verkauf dauert nur noch während 8 Tagen.

Trockenes

### eichen Aloben-Brennholz

in Achteln und Faden, auf dem Deggim'schen Plage lagernd, verkauft, um zu räumen billigt

**S. H. Bertowitz, Thomastr. 15/16.**

### Reife Birnen Grabenstr. Nr. 8.

Hyacinthen, Tulpen u. s. w. Grabenstraße Nr. 8.

### Damen-Luche

in modernsten echten Farben verleiende in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco. (H. 13738) **Sagan. J. Crüsemann.**

Bette, 1/2 Dkd. Stühle, ein Kleider-spind sind zu verkaufen.

Schlewiesstraße Nr. 26.



**Silione**, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 Thlr., halbe Flasche 15 Sgr.

**Barterzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr., halbe Dose 15 Sgr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

**Chinesisches Saarfärbemittel** à 25 Sgr., halbe Flasche 12 1/2 Sgr., färbt das Haar sofort licht in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

**Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Flasche 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten

Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.

Die Niederlage befindet sich in Memel bei

**Robert Loebell,**

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 25.

### Neumangen

zu haben

Paradiesstraße Nr. 5.

### Mein Manufaktur- und Leinen-Waaren-Lager,

welches mit allen Neuheiten der bevorstehenden Saison ausgestattet ist, empfehle einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Hochachtungsvoll

**Herrmann Wittenberg,**

Marktstraße Nr. 9.

### Beste Schottische Maschinenkohlen (zur Ofenheizung)

officieren billigt mit und ohne Anfuhr.

**Judel & Loll.**

Beste Stralsunder

### Spielkarten.

bei **Julius v. Niemierski.** Libauerstraße Nr. 20, und Börnenstraße Nr. 1-4.

### Watten

empfehle billigt

**Heinrich Gronau.**

### !Für Petroleumlampen!

empfehle Kuppeln, Bassin's und Cylinder billigt. **J. Fest, Klempnerwitwe, breite Straße 5.**

### Engl. Leder-Regenröcke

erhielt in großer Auswahl **Julius v. Niemierski,** Libauerstraße Nr. 20 u. Börnenstraße 1-4.

### Hebräische Neujahrskarten

bei **Ed. Schneé.**

# Schüler & Löwenstein, Marktstr. 7—8.

Durch den erfolgten

## Umbau unseres Geschäfts-Lokals

ist es uns möglich, einigen neuen Artikeln eine grössere Aufmerksamkeit zu widmen und erlauben uns hiermit die ergebene Mittheilung, dass wir eine sehr bedeutende Auswahl in

## Leinen u. selbstgefertigter Herren-Wäsche,

**Tischzeugen**, Handtüchern, Züchen, Shirting, Chiffon etc.

**Kleiderstoffen** in reiner Wolle, Halbwolle, Halbseide, Seide und Baumwolle etc.,

**Möbelstoffen**, Gardinen, Tischdecken, fertig garnirt, Damen-Mänteln, Jaquets, Jacken und Regenmänteln,

nur eigenes Fabrikat,

zum Verkauf ausgestellt und hoffen nach jeder Richtung die Ansprüche der geehrten Käufer zu befriedigen.

**Die wirklich billigen Preise und streng reelle Bedienung** sollen die Veranlassung sein, den Kreis unserer geehrten Abnehmer sehr bedeutend zu erweitern und wird es unser Bestreben sein, die volle Zufriedenheit zu erlangen.

Mit Achtung

**Schüler & Löwenstein,**

Marktstrasse No. 7—8.

Lager Französischer Long-Shawls.

## Ein ordentlicher Kutscher

bei hohem Lohn kann sofort eintreten bei

Mühlenbesitzer **Herrmann**, Schmely.

Ein freundliches Zimmer mit auch ohne Möbel habe von fogleich zu vermieten. J. Perlbach

Zwei Zimmer nebst sämmtlichem Zubehör sind vom 1. Oct. zu vermieten Holzstraße Nr. 27.

Zwei Wohnungen von 3 u. 2 Zimmern mit Zubehör sind vom 1. Oct. zu verm. Friedrich-Wilhelmstr. 11.

In unserem Hause Steinhofstraße Nr. 17. ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern und wirthschaftlichem Zubehör, welche gegenwärtig noch von der Kaufmannswittve Frau Neumann benutzt wird, vom 1. October c. ab zu vermieten.

### Memeler Actien-Brauerei & Destillation.

Eine kleine Familienwohnung von zwei Zimmern, zwei Kammern, Küche und Holzgelass ist zu vermieten. Friedrichsmarkt Nr. 1.

Einen Pferdestall nebst Remise habe von fogleich zu vermieten. J. Perlbach.

Memel, den 29. August 1874.

## Bekanntmachung.

Der Kreisgerichtsactuar Johann George Marxmilian Richter und die separirte Zimmermeisterfrau Henriette Louise Siebeberg geb. Liebzig von hier, haben durch den Vertrag vom 27. August d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

## Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Memel, den 29. August 1874.

## Bekanntmachung.

Der Polizeiergeant Johann Gottfried Scharf fenorth und die Wittve Henriette Dorothea Schütz geb. Neumann von hier, haben durch den Vertrag vom 28. August d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

## Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Memel, den 3. September 1874.

Das betreffende Publikum wird aufgefordert, die Gasconsumenste pro Juli c. binnen 8 Tagen an die Stadtkasse abzuführen, widrigenfalls die Gasleitungen werden geschlossen werden.

Der Magistrat.

Memel, den 3. September 1874.

Zur anderweiten Verpachtung des in den Bürgerfeldern belegenen Ackerstücks Nr. 114 von 3 Morgen 33  $\square$  Rh. 14  $\square$  F. Pr., steht ein Visitationstermin auf **Donnerstag, den 10. September cr.,**

Nachmittags 5 Uhr,

vor Herrn Stadtrath Fünfstück an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 6 Uhr Abends ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat

Memel, den 3. September 1874.

Zur anderweiten Verpachtung der in den Bürgerfeldern belegenen Ackerstücke Nr. 194/95 von 8 Mrg. 140  $\square$  Rh. 91  $\square$  F., „ 207 von 3 Mrg. 11  $\square$  Rh. 41  $\square$  F., steht ein Visitationstermin auf

**Donnerstag, den 10. September,**

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadtrath Fünfstück an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat.

Memel, den 4. September 1874.

Zur anderweiten Verpachtung des in den Bürgerfeldern belegenen Wiesenstücks No. 106 von 2 Morgen 179 Quadratruthen, 18 Quadratruthen Pr. haben wir einen Visitationstermin auf

**Freitag, den 11. September,**

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadtrath Fünfstück anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Memel.

Moskau



1872.

Wien



1873.



Fabrikmarke.

# Buschenthal's Fleischextract.

## Untersuchungscontrole:

General-Dépôt Leipzig.

Haupt-Dépôt: **Th. v. Fragstein**, Kaiserl. Kgl. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht**, Elbing.  
Verkaufsstelle bei

**W. L. Fahrenheitz Nachf.**

Illustrirte

## Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr.

### Jährlich:

- 24 Nummern mit Moden- und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
- 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
- 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
- 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal

1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:

noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei **Ed. Schnée** in Memel; wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erbietet sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen Uebersendung. Eine Probenummer nebst Uebersicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder liefert die Expedition auf frankirtes Verlangen gratis und franco.

Das wirklich Gute findet immer seine Anerkennung.

Dieser Saß findet seine vollste Anwendung auf den

## R. F. Daubitz'schen Magenbitter,\*)

vom Apotheker **R. F. Daubitz** jetzt: **Neuenburgerstraße 28.**

der sich nun bereits seit 12 Jahren überall einer günstigen Aufnahme erfreut und bei so vielen Consumenten als **unentbehrliches Hausmittel** eingebürgert hat.

\*) Zu haben bei **C. H. Engel** in Memel.

## Vorzügliche Strickwolle

in allen Farben, darunter gestreifte Wolle zu Kinder-Strümpfen, sowie Englische und Deutsche Bigogne in verschiedenen Farben empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen.

**O. W. Neumann.**

Wollene Beinlängen in allen Größen.

## Einen Kellner-Lehrling,

sehr ordentlich sucht

**Carl Stolze**, Victoria-Hotel.

## Verheirathete Sinechte

finden im Gute **Gr. Szarde** einen guten Dienst.